

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 RM. 90 Pf., in Württemberg 12 RM. 45 Pf. Einzelgenusspreis: Die halbjährige Zeile über dem Namen 60 Pf., die halbjährige 1 RM. 80 Pf. Württemberg: Bei Abbestellungen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsänderung des Bestellers kein Anspruch auf Rückerstattung. Bei Überbestellungen Rückzahl. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt einräumig.

Nr. 223.

Altensteig, Samstag den 24. September.

Jahrgang 1921.

Sie erfahren Alles

was für Sie von Wichtigkeit ist, wenn Sie die **Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“** lesen. Bestellungen für das bevorstehende neue Bezugsvierteljahr bitten wir jetzt zu machen.

Zur Lage.

Bayern hat einen neuen Ministerpräsidenten. Am 21. September hat der bayerische Landtag den bisherigen Gesandten in Darmstadt, Grafen Lerchenfeld, mit 86 Stimmen der Bayerischen Volkspartei, des Bayerischen Bauernbunds und der Demokraten gewählt; die 20 Stimmen der Mittelpartei (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei) fielen auf Dr. von Rahe und die drei sozialistischen Parteien gaben 84 weiße Zettel ab. Die Wahl dürfte als ein Merkmal in der innerpolitischen Entwicklung des Reichs zu betrachten sein. Nicht so sehr wegen der Persönlichkeit des neuen bayerischen Staatsoberhaupt, von dem man politisch noch nicht viel weiß. Graf Lerchenfeld hat, als er zur Kandidatur aufgeführt wurde, als seine Richtlinie angegeben, er werde im Rahmen unentwegter Reichstreue gut bayerische Politik machen und die christlichen Grundzüge vertreten. Und ebenso kurz und bündig war das Programm, das er am 22. September dem Landtag vortrug.

Das Entscheidende ist, daß das amtliche Bayern in ein gutes Verhältnis zur Reichsregierung treten will. Dazu müssen von beiden Seiten Opfer gebracht werden; von bayerischer Seite solche, zu denen sich Herr von Rahe und die Mittelpartei nicht verstehen konnten. Die Mittelpartei ist daher aus der Koalition ausgetreten und diese besteht in Bayern nur noch aus der Bayerischen Volkspartei (65 Landtagsitze), dem Bayerischen Bauernbund (12) und der Demokratie (13). Ihr stehen gegenüber die Mittelpartei (20 Sitze), Sozialdemokratie (26), Unabhängige (15) und Kommunisten (7). Auch die verringerte Koalition verfügt noch über eine tragfähige Mehrheit (90 gegen 68 Stimmen).

Zwischen Lipps und Becherbrand schien die Lösung sich noch zerschlagen zu wollen durch eine ganz unbegründete Unvorsichtigkeit des Reichskanzlers Wirth. Der Reichskanzler glaubte in dem politischen Ringen mit dem Kabinett Rahe einen hohen Trumpf ansprechen zu können, indem er im Ueberwachungsanspruch des Reichstags einen Geheimbericht des preussischen Sicherheitskommissars Weismann verlas. Weismann, der übrigens kein Deutscher von Geburt sein soll, war von der Reichsregierung ohne Wissen seiner eigenen (preussischen) vorgesetzten Behörde beauftragt worden, in Bayern angeblichen Verschwörungen gegen das Reich und die Republik nachzuspüren, und Weismann oder seine untergeordneten Organe hatten sich dabei die greulichsten Bären aufbinden lassen von der „Mörderzentrale in Bayern“. Die Mitteilung des Reichskanzlers gleich in ihrer Wirkung in Bayern einer einschlagenden Bombe. War die Mehrheit eben noch bereit gewesen, mit Berlin eine Verständigung zu suchen, selbst um den Preis der Opferung des Herrn von Rahe, so war jetzt keine Rede mehr davon; die führende Bayerische Volkspartei ersuchte Herrn von Rahe wiederholt, das Ministerpräsidentium wieder zu übernehmen, was mit einer schroffen Kampfanfrage an die Reichsregierung gleichbedeutend gewesen wäre. Rahe lehnte entschieden ab.

Aber auch die preussische Regierung unter dem Ministerpräsidenten Stegerwald, dem Parteigenossen des Reichskanzlers, legte sich nun ins Mittel. Die preussische Regierung gab eine Erklärung ab, daß sie von der Tätigkeit Weismanns in Bayern und seinem Bericht keine Kenntnis gehabt habe. Sie bedauere, daß ein preussischer Beamter zu einer derartigen Tätigkeit in einem andern Bundesstaat beauftragt worden sei, sie bedauere ferner, daß der Reichskanzler den fragwürdigen Bericht zur öffentlichen Kenntnis gebracht habe, ohne vorher jenen Bundesstaat in Kenntnis zu setzen und ihm Gelegenheit zur Gegenäußerung zu geben. Die preussische Regierung werde Sorge tragen, daß derartige nicht wieder passieren könne. Stegerwald ließ weiter noch erklären, es sei falsch, Dinge wie den Streit Berlin-Württemberg durch die Parteibrille zu betrachten, hier müsse Rahe, Sachlichkeit und Persönlichkeit obwalten.

Wie hochgesteigert die Geistesheit in Bayern war, geht daraus hervor, daß die Bayerische Volkspartei schon einen Antrag beschlossen hatte, in Bayern einen Staatspräsidenten mit erweiterten Befugnissen gegenüber dem Reich einzusetzen, wogegen die Reichspräsidenten des Reichspräsidenten eingeschränkt werden sollten. Es siegte aber die Besonnenheit auf beiden Seiten, und das ist ein Verdienst Stegerwalds. Die Verständigung zwischen Bayern und der Reichsregierung wird Tatsache werden, daran ist wohl nicht mehr zu zweifeln. Aber es wird tiefgreifende Änderungen geben. Ob die Zeitungsmeldung, daß auch der Widerpart Rahe, Reichskanzler Wirth zurücktreten und durch den derzeitigen Reichstagspräsidenten Döbe (Soz.) ersetzt werde, was natürliche weitere Personenänderungen in den obersten Reichsämtern zur Folge hätte, mag dahingestellt bleiben; der frühere Reichskanzler Müller hat auf dem 10. Parteitag das Gerücht für unbegründet erklärt. Aber sicher ist, daß die Koalition im Reich sowohl wie in Preußen, die zurzeit je eine Minderheit bilden, erweitert werden wird. Der sozialdemokratische Parteitag in Götting hat sich mit der großen Mehrheit von 290 gegen 67 Stimmen für die Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei, die auf dem Parteitag in Kassel im vorigen Jahr noch entschieden verworfen worden war, ausgesprochen. In die Reichstagskoalition würde demnach die Deutsche Volkspartei eintreten — der Parteiführer Dr. Stresemann wird schon als Reichsminister des Auswärtigen genannt, während Abg. Keil (Soz.) für das Reichsfinanzministerium vorgesehene sein soll — die preussischen Regierungsparteien würden aber durch die Sozialdemokratie verdrängt werden. Möglicherweise werden sich daran entsprechende Veränderungen auch in andern Ländern des Reichs knüpfen. Und so würde also die Verlegung der „bayerischen Krise“ eine neue Epoche der innerpolitischen Entwicklung des Reichs einleiten. Möge sie friedlicher Art sein und nicht durch unsinnige Gewalttaten gestört werden, wie es dieser Tage wieder durch den Anschlag auf den Abg. Stresemann in Lüdenscheid (Westfalen) hätte geschehen können, auf den, als er in einer Versammlung sprach, von außerhalb des Saales von hinten vier Kugeln abgefeuert wurden. Nur einem Zufall ist es zu danken, daß nicht wieder ein politischer Mord die Leidenschaften aufwühlte.

Neben dieser parteipolitischen Umgestaltung, aber doch in gewissem Zusammenhang mit ihr, geht eine wichtige wirtschaftspolitische Unternehmung her. Der Reichsregierung ist die Bezahlung der ersten Goldmilliarde an die Wiederherstellungskommission nur möglich geworden durch eine teure holländische Anleihe von 270 Millionen Goldmark, durch den Verkauf der Hälfte des Silberbestandes der Reichsbank und durch Weggabe von 68 Millionen Goldmark in Gold aus dem Metallbestand der Reichsbank, die erste Goldmilliarde konnte also tatsächlich nur etwa zur Hälfte beschafft werden. Das ist nicht ermutigend, und es war nicht abzusehen, wie die nächste Zahlung am 15. November d. J. bewerkstelligt werden sollte. Der Reichskanzler wandte sich daher an das deutsche „Großkapital“, die Industrie, den Handel und die Banken um ihre Hilfe. Es fanden verschiedene Besprechungen statt, in denen diese Wirtschaftskreise ihre Bereitwilligkeit erklärten, jedoch unter der Bedingung, daß die Pläne des Reichswirtschaftsministers betreffend die Sozialisierung der Betriebe und die Zwangsverfassung der „Goldwerte“ aufgehoben werden und daß ferner diesen wichtigen Wirtschaftskreisen ein größerer Einfluß auf die Führung der Reichsgeschäfte — etwa durch Beiziehung der Deutschen Volkspartei zur Koalition — eingeräumt werde. Dann wollten sie dem Reich zur Beschaffung der Zahlungsmittel behilflich sein, indem sie ihm ihre Guthaben im Ausland für dorthin gelieferte Waren in Form von Devisen abtreten. Diese Guthaben sollen sich auf etwa eine halbe Milliarde Goldmark belaufen. Es sind Zweifel erhoben worden, ob das Unternehmen durchführbar sei, es hat sich auch gegen die Bedingungen der Wirtschaftsprüfung innerhalb der Reichsregierung ein Widerstand geltend gemacht, aber die Zeit drängt und der 15. November rückt immer näher heran. Man wird die Hilfe nehmen müssen, wo und wie man sie findet.

Auf irgendwelche Rücksicht von Seiten des Verbands haben wir doch nicht zu rechnen, das haben wir bei den „Sanktionen“ wieder gesehen, die nach dem Aussprechen des Obersten Rats nach Bezahlung der ersten

Goldmilliarde am 15. September aufgehoben werden sollten. Mit einem ungeheuerlichen Wortbruch verlangte Frankreich als „Ersatz“ die Einsetzung einer Verbandskommission zur Ueberwachung der deutschen Ein- und Ausfuhr, was ein anderer Name ist für die Öffnung der deutschen Zollgrenzen für feindliche Luxuswaren. England, das durch die griechischen Niederlagen in Anatolien und dadurch, daß die irische Frage gar nicht vom Tisch gehen will, wieder unfreier gegenüber Frankreich geworden ist, hat wieder einmal nachgegeben und die „Reinigungsverschiebenheit“ dreht sich nur noch darum, ob die besagte Kommission volle Verfügungsgewalt über den deutschen Außenhandel haben soll, wie Frankreich verlangt, oder ob sie nur beschließen soll, daß eines der Verbandsländer in der Einfuhr nach Deutschland „zu kurz komme“, was Englands unverbindliche Meinung sein soll. In der Praxis kommt es auf das gleiche hinaus.

Die Explosionskatastrophe in Oppau.

Karlsruhe, 23. Sept. Der Landtag hat einstimmig auf Antrag des Arbeitsministeriums einen Kredit von einer Million Mark zur Vinderung der durch die Explosionskatastrophe in Oppau hervorgerufenen Not bewilligt.

Stuttgart, 23. Sept. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat für die Vinderung der Betroffenen in Oppau eine Million Mark zur Verfügung gestellt.

Weiter werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Eine Bauersfrau, die auf einem von der Unglücksstätte etwa 1000 Meter entfernten Feld arbeitete, wurde durch einen fortgeschleuderten großen Betonblock getroffen und auf der Stelle zermalmt.

Die Schäden an Fensterscheiben werden in Heidelberg auf 700 000 Mark geschätzt. Die berühmten Kutschen des Otto Heinrich-Baus im Heidelberger Schloß haben dem Luftdruck Stand gehalten.

Die Leichenhalle in Ludwigshafen, in der die Toten des Explosionsunglücks untergebracht sind, bietet ein entsetzliches Bild. Bei verschiedenen Leichen fehlt ein Teil des Kopfes, Arme und Beine sind weggerissen. Die Zerstörung der Häuser in Oppau ist eine derartige, daß kaum 20 Prozent wieder aufgebaut werden können. Rund 80 Prozent aller Häuser müssen vollständig niedergegriffen werden.

Die Gemeinde Oppau ist vor 39 Jahren ebenfalls von einem großen Unglück betroffen worden. Am 30. Dez. 1882 war der Rheinwasserdamm infolge Hochwassers gebrochen. Viele Häuser stürzten damals ein.

Die Schadensversicherung.

Zum Fall Oppau ist festzustellen, daß die Gebäude alle noch bei der staatlichen Brandkassen versichert sind, ob in voll ausreichender Höhe, wird sich noch herausstellen. Der mit der privaten Versicherung (30 deutsche Unternehmungen) noch bis 1923 laufende Vertrag erstreckt sich auf etwa 194 Millionen Mark Maschinen und etwa über 5 Mill. M. Borräte. Er umfaßt also annähernd 200 Mill. M. Davon hatte die Oppauer G. m. b. H. etwa 62 Mill. M. in Eigenbehalt, also ein Selbstrisiko, so daß etwa über 138 Mill. M. auf private Versicherungen entfallen. Seit dem vergangenen Jahr sind nun aber Nachträge bei der privaten Versicherung nicht vorgenommen worden, während sich nach allgemeiner Annahme sowohl die Gesamtwerte der Oppauer Objekte wie insbesondere auch die Warenvorräte wesentlich erhöht haben dürften. Diese gesamten Mehrerlöse lasten auf der Interessengemeinschaft. Selbstverständlich sind die privaten Versicherungen bei einem großen Kreis von Versicherungsgesellschaften in erheblichem Umfang gedeckt, sodas sich der Gesamtschaden nach dieser Richtung auf eine große Zahl von Einzelrisiken verteilt. Von Wichtigkeit sind auch die Fragen der Haftpflichtversicherung und des Ersatzes der mittelbaren Schäden, wie der Zerstörung von Fenstern und Spiegelglascheiben, wie sie immer in solchen Fällen entstanden sind. Die Versicherung haftet beispielsweise für Glaschäden in Explosionsfällen nicht. Grundsätzlich trifft die Verantwortung den Urheber des Schadens. In welchem Umfang die Interessengemeinschaft der Deutschen Industrie für diesen Schaden aufzukommen haben wird, läßt sich gegenwärtig nicht klar erkennen. Die Rechtsprechung ist nicht einheitlich.

Neues vom Tage.

Einmütigkeit im Zentrum.

Berlin, 23. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ fand gestern eine Besprechung des Reichskanzlers mit Mitgliedern der Zentrumspartei statt. Von amtlicher Seite wird betont, alle Gerichte von einem Gegensatz zwischen Dr. Birth und dem rechten Zentrumslager seien unzutreffend. In der gestrigen Beratung sei volle Einmütigkeit erzielt worden.

Die Anrechnung der deutschen Schiffe.

Paris, 23. Sept. Die Entschädigungskommission teilt mit, daß der Wert der von Deutschland nach dem Versailler Vertrag gelieferten Schiffe auf 745 Millionen Goldmark geschätzt sei. Davon werden noch gewisse Summen für Lieferungskosten, Ausbesserungen und Instandhaltung abgezogen sein. Die so sich ergebende Summe werde Deutschland gutgeschrieben werden. Diese Schätzung umfaßt nur die Schiffe, die vor dem 1. Mai 1921 geliefert worden sind. Der Schiffsraum dieser Schiffe ist der folgende: Reiseschiffe 811 327 Bruttotonnen, Frachtschiffe 1 452 101 Bruttotonnen, Seegeschiffe 80 140 Bruttotonnen, Fischereischiffe 9749 Bruttotonnen. Gesamtsumme 2 153 407 Tonnen.

Abbau des Generalstreiks in Nordfrankreich.

Lille, 23. Sept. Die Gewerkschaften beschließen, den Streik abzubrechen. Nur die Textil-, Metall- und Verlehdindustriearbeiter, etwa 60 000, verharren noch im Ausstand.

Abg. Keil zur Finanznot.

Würtig, 23. Sept. In der Mittwochstung des Parteitag führte Genosse Keil aus: Nach dem letzten Salutarium erreichte der Jahresbedarf des Reichs eine Höhe von 158 Milliarden, an Einnahmen seien aber nur 55 Milliarden vorhanden. Mit neuen Steuern könne die Wiederherstellung der Finanzen nicht erreicht werden. Ohne indirekte Steuern gehe es nicht. Aus dem Besitz lassen sich hundert Milliarden laufende Jahresbeiträge bei kräftigem Zufassen herausholen. Jeder neuen Erhöhung der Verbrauchssteuern müsse die Erfassung der Goldwerte vorangehen, auf geschicktem Wege durch Zwang, nicht freiwillig, wie das Angebot der Banken und Industrie wolle.

Brandenburgische Sozialdemokrat.

Berlin, 23. Sept. Nach dem „Tageblatt“ ist der bekannte thüringische Minister Freiherr von Brandenstein, ein ehemaliger Offizier, zur sozialdemokratischen Partei übergetreten.

Zeitungsverbot.

München, 23. Sept. Auf Grund des Artikels „Das neue deutsche Zentrum“ in Nummer 15 des „Miesbacher Tagblatts“ hat der Staatskommissar für München-Land das „Miesbacher Tagblatt“ bis zum 29. Sept. verboten. Auch der „Miesbacher Anzeiger“ darf als Ersatzblatt nicht erscheinen.

München, 23. Sept. Im Geschäftsordnungsausschuß des Landtags wurde der Antrag der Unabh. sog. Partei auf Freilassung des zu 1 Jahr 3 Monaten Festung verurteilten Abgeordneten Fischer mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen.

Die Lohnsteigerungen in Wien.

Wien, 23. Sept. Nach amtlichen Erhebungen sind die vertragsmäßigen Mindestlöhne in Wien im zweiten Vierteljahr 1921 gegenüber dem Frieden wie folgt gestiegen: Weibliche Hilfsarbeiter um das 130fache, männliche 126fache, ungelernete Dachdeckerhilfsarb. 120fache, Maurer und Weber 86fache, Dachdecker, Tischler und Zimmerer 84fache usw. Die Lebensmittel haben sich auf das 96fache verteuert. Ein großer Teil der Arbeiter hat daher seine Lebenshaltung sehr verbessert.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 24. September 1921.

— Fremdenverkehr um Umsatzzener. Ein Fremdenverkehrsverein, der sich die Aufgabe stellt, den Fremdenverkehr in einer Stadt und ihrer Umgebung zu fördern, und der diese Aufgabe durch Errichtung öffentlicher Auskunftsstellen, durch Reklametätigkeit, durch Einrichtungen zur Hebung des Fremdenverkehrs und Anstreben von Verkehrsvereinfachungen zu lösen sucht, ist nach einem Entscheid des Reichsfinanzhofs als gemeinnützig im Sinn des Umsatzsteuergesetzes anzuerkennen und umsatzsteuerfrei, wenn jedermann von den Einrichtungen des Vereins Gebrauch machen und unmittelbaren Nutzen daraus ziehen kann, und die vom Verein geforderten Entgelte hinter dem Durchschnitt derjenigen Entgelte bleiben, die von Gewerbetreibenden für gleichartige Leistungen vereinnahmt werden.

— Neue Reichsmünzen. Im August wurden in deutschen Münzstätten geprägt: Für 1 575 733 M. Fünfpennigstücke aus Eisen, für 2 582 147 M. Zehn-pennigstücke aus Zink und für 16 782 836 M. Fünfpennigstücke aus Aluminium.

— Die gefälschten 50 M.-Scheine. Die von den Gebr. August und Emil Simon in Donaueschingen hergestellten falschen Fünfpennigstücke mit dem Datum vom 24. Juni 1919 sind aus der Reihe 1 mit dem Buchstaben links unten LDb. Die Fälschung ist besonders an dem Frauenkopf erkenntlich, da derselbe stark schraffiert ist, auch die fünf Sterne um den Kopf sind etwas dunkler. Die rote Faserung auf der oberen und unteren Rückseite ist mit Tinte nachgemacht.

— Saarerbtag. Der Würt. Bauern- und Weingärtnerbund veranstaltet am nächsten Sonntag Herbstversammlungen in Ebersbach, wo Reichstagsabg. Adner über Weinbaufragen, Steuerpolitik sprechen wird und in Jagstheim M. Crailsheim, wo Abg. Klein über Bauernpolitik und Landtag und der Geschäftsführer des Bundes, Th. Körner jr. über Bauernrecht und Steuerpolitik Vorträge halten. Am 3. Oktober findet ein Hilderbaurerntag in Echterdingen statt.

— Württembergische Kartoffeln für Vorratsberg. Wie aus Bregenz berichtet wird, hat die deutsche Regierung nunmehr die Ausfuhr eines bestimmten Kontingents von Kartoffeln aus Deutschland nach Vorratsberg bewilligt. Das kilo Kartoffeln wird in Bregenz zu 18 Kronen verkauft. Die Kartoffeln stammen zum größten Teil aus Württemberg, das dafür von Vorratsberg Ruyviech erhalten soll.

Erzgeb., 21. Sept. (Erzgeb.) Heute vormittag wurde am Schneckenkopf der seit letzten Montag vermisste ledige Jagdhüter Karl Seyfried von Erzgebirge erschossen aufgefunden.

Freudenstadt, 23. Sept. (Ein Jubilar.) Professor Weiskopf ist mit dem heutigen Tage 30 Jahre im Dienste der Realschule Freudenstadt. Er hat ihre ganze Entwicklung von der kleinen Klaffen bis zur jetzigen großen stoffigen Anstalt miterlebt. In dieser langen Zeit war er mit unermüdetem Fleiß bestrickt, seine Schüler mit gründlichen Kenntnissen auszustatten, wozu ihn seine umfassende Bildung vorzüglich befähigte.

Esslingen, 23. Sept. (Für Oppau!) Die Nächstenliebe, die den Opfern der Oppauer Katastrophe und ihren Hinterbliebenen helfen möchte, regt sich allerorten mächtig. Das Reich, die Länder, die Gemeinden haben ihre Bereitwilligkeit, zu helfen, ausgesprochen, und sind daran, die notwendige einheitliche Aktion einzuleiten. Dabei scheint, wie es auch das Gegebene ist, die Organisation dem Roten Kreuz übertragen zu werden. Jedenfalls in Württemberg wird, wie wir hören, in den allerersten Tagen eine Hilfsaktion in Gang kommen, deren Leitung in den Händen des Roten Kreuzes liegt.

Stuttgart, 23. Sept. (Die Buchmesse.) Am Freitag wurde im Handelsloft die dritte Stuttgarter Buchmesse in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, der Kunst, des Kunstgewerbes und vor allem des Verlagsbuchhandels eröffnet. Hofrat Keller beleuchtete in seiner Eröffnungsansprache die Bedeutung des Stuttgarter Buchhandels und zeigte unter Hinweis auf die Ausstellung, daß der Unternehmungsgeist der schwäb. Verleger wieder kräftig erwacht sei, daß sogar eines der größten schöngestilligen Verlagshäuser in Berlin von einem Stuttgarter Verlagshaus aufgekauft worden sei. Die Preise der Bücher seien bei weitem nicht in dem Verhältnis gestiegen wie die anderen Bedarfsartikel. Das Bestreben der Verleger gehe dahin, auch weiterhin das Bücherkaufen durch eine entsprechende Preisgestaltung zu ermöglichen. Die Ausstellung selbst gibt ein Bild der rastlosen Tätigkeit des Stuttgarter Verlagsbuchhandels (zwei auswärtige Firmen: Salzer-Heilsbrunn und Schreiber-Schilling sind auch vertreten). Sie ist gegenüber der vorjährigen Ausstellung reichhaltiger und größer geworden. Sehr hübsch aufgemacht ist auch eine Ausstellung über die Entstehung und Herstellung des Buchs. Die Buchschau wird für das Publikum umfomehr anziehend sein, als je der 50. Besucher ein Buchgeschenk im Wert von 10 M. erhält.

Erweiterung eines Verlagsunternehmens. Die deutsche Verlagsanstalt hat den Berliner Verlag Egon Fleischel u. Co. übernommen.

Die Hauptversammlung der Würt. Landwirtsch. Kammer wird voraussichtlich auf 8. und 9. November einberufen. Zur Beratung werden kommen die neuen Steuerpläne, die Reichslandwirtschaftskammer, Lehrlingsprüfungen und Lehr-wirtschaften, Futternot, Weineinfuhr, Landwirtschaftliche Frauenschulen, Forstkammer, Ausstellung Nürnberg 1922.

Protestversammlung. Der hiesige Wirtsber-ein hält am Montag eine Protestversammlung gegen die Festsetzung der Polizeistunde und gegen die geplanten neuen Reichsteuern.

Leonberg, 23. Sept. (Weinlese. — Obstpreis.) Die hiesige Weinlese soll am 29. September beginnen. — Auf dem Bahnhof wurde gestern inländisches Most-obst, der Zentner zu 97 M., verkauft.

Tamm, M. Ludwigsburg, 23. Sept. (Für die Abgebrannten.) Die Schulkinder haben für die Abgebrannten in Vietzheim mehr als 10 Ztr. Weizen und über 550 Mark in bar gesammelt.

Stochheim, M. Bradenheim, 23. Sept. (Der Weinherbst.) Die Trauben sind derart schon erwidelt, daß fast alle als Tafeltrauben angesprochen werden können. Das Lesen wird heuer eine Lust sein. Die Güte des Weins wird die von 1917 übertreffen. Der 1921er gibt einen Lagerwein von selten erreichter Güte und Farbe. Die Menge wird an 1917 nicht ganz heranreichen; man rechnet mit einem halben Herbst. Neben Witten und Weinbäuern tauchen auch viele Private als Liebhaber auf.

Willingen, 23. Sept. (Eisenbahnbetriebswerkstätte.) In der Bürgerauschulung wurde mitgeteilt, daß das Reichsverkehrsministerium die Errichtung einer Eisenbahnbetriebswerkstätte auf dem Schwarzwald ins Auge gefaßt habe, und daß hierzu Kottweil in Frage komme. Es sei beabsichtigt, in dieser Hauptbetriebswerkstätte etwa 3000 Arbeiter zu beschäftigen.

Das Explosionsunglück in Oppau

steht in seiner Größe und seinen vielen Opfern geradezu als ein nationales Unglück dar. Es sind so viele Familien ihres Ernährers beraubt, so zahlreiche und schwere Wunden gesalagen worden, daß wohl die Hilfe des ganzen Volks angereufen werden muß, um die Not zu lindern, die das entsetzliche Unglück hervorgerufen hat.

Wir haben uns entschlossen, eine

Sammelstelle

zu errichten und bitten, des großen Unglücks eingedenk zu sein und nach Kräften bei der Linderung der Not mitzuhelfen.

Die eingehenden Gaben werden wir öffentlich bestätigen und den mitgebenden Stellen zuführen.

Verlag der Schwarzwälder Tageszeitung.

Handel und Verkehr.

* Wipplach, 23. Sept. Frau Hauptmann Rau hier hat ihr Anwesen verkauft. Es soll darin am 1. Januar 1922 eine Haushaltungsschule eröffnet werden.

Neutlingen, 23. Sept. (Moskoprois.) Auf dem hiesigen Bahnhof kam italienisches Moskoprois zum Verkauf, der Zentner zu 95 M. Einheimisches Obst auf dem Markt wurde zu 95 bis 115 M. bezahlt.

Oberstenfeld, M. Marbach, 23. Sept. (Schweine-markt.) Auf dem Schweinemarkt wurden 52 Rindschweine zu 100 bis zu 275 M. das Stück verkauft. Der Preisrückgang ist darauf zurückzuführen, daß es den Landwirten an Kartoffeln fehlt, jedoch sie heuer nur noch ein Schwein für den eigenen Haushalt mästen.

Rödingen, 23. Sept. (Schafmarkt.) Dem Schafmarkt am letzten Montag waren 5571 Stück zugeführt. Die Preise bewegten sich für ein Paar Hammel zwischen 700 und 1240 M., für Jahrlingshämmer zwischen 700 und 1110 M., für Schafe zwischen 600 und 1025 M., für Brackschafe zwischen 300 und 625 M. und für Lämmer zwischen 400 und 800 M.

Bermischtes.

Unerwartete Wirkung des Zeitungsverbot. Die Auflage der Auktionsausgabe des „Deutschen Tagblatts“ in Berlin, die mit den anderen Walle-Zeitungen vom dem Verbot vom 29. August betroffen worden war, ist seit der Zeit von 14 000 auf 30 000 Exemplare gestiegen.

Schwindlerin. Im Gasthaus zur Sonne in Neuron mietete sich eine fremde Dame ein, die ohne Magen reich war und herrlich und in Freuden lebte. Sie ließ sich alles aufführen, bis das Geld von ihrer Bank eingetroffen sei. Zu guter Letzt verlobte sie sich noch mit einem Kurgast aus Frankfurt und ließ sich von ihm wertvolle Geschenke geben. Auf einmal aber war die Dame verschwunden. Wirt und Bräutigam beklagen den Verlust von zusammen etwa 10 000 M.

Die Kinder schwindeln. Ein 14-jähriger Bauernsohn in Mittelbuch M. Biberach wollte sich das Geld seiner Eltern aneignen, weshalb er einen Einbruch erdichtete. Nachdem der Knabe den Diebstahl ausgeführt hatte, rief er die Eltern und Ortseinswohner zusammen, die das Haus Tag und Nacht umstellten, um die Einbrecher sicher zu fangen. Tags darauf schoß der Junge mit der Himmelflinte einige Löcher in die Wand, eilte wieder aufs Feld und erzählte von den Taten des Einbrechers. Wiederum große Erregung. Den herbeigeeilten Landjägern gelang es aber, den jugendlichen Schwindler zu entlarven.

Seltenheit. Die Landwirtswitwe Straub in Eberbach bei Dillingen besitzt eine Gans, die jetzt noch jeden Tag ein Ei legt.

Stiftung. Der in London verstorbene Bankier W. Cassel hat der Stadt Köln, wo er geboren wurde, 1 Million M. für das Kinderheim Godelshöh vermacht.

Die Besatzungslagen. Welch ungeheure Lasten dem Reich durch die französische Besatzung in der Pfalz erwachsen, beweist eine Mitteilung aus Neustadt a. d. H. Dort werden von der Reichsvermögensverwaltung Berlin 35 Wohnungen für französische Offiziere zu 3-5 Zimmern mit Zubehör in 4 Häuserblöcken mit einem Kostenaufwand von 7 Millionen M. erbaut. Außerdem ist der Bau von 30 weiteren Offizierswohnungen geplant. Für französische Unteroffiziere sind 3. Bt. 4 Doppelhäuser mit zusammen 24 Wohnungen im Bau.

Raubmord. Bei Neuenahr im besetzten Gebiet wurde der Direktor des Strohstoffhandels, Emil Sohn, ermordet und beraubt aufgefunden. Das ungeeignete Versteck. Eine Schaustellerfamilie in Dachau verwahrte in ihrem Wohnwagen 30 000 M. Bargeld, die sie durch Pferdeverkauf eingenommen hatte. In Abwesenheit der Eltern versteckte die Tochter die Blechkassette in den Ofen. Die heimkehrende Mutter schürte dann hierin Feuer ein und wurde erst durch den starken Rauch aufmerksam. Sie konnte von dem Schatz nur noch rauchende und verkohlte Ueberreste sammeln. Die Familie erhält jedoch, bis auf 3000 M., das Geld aus der Reichshauptkasse ersetzt.

Konkurrenz.

Maximilian Bald, Alleinhaber der Firma Hofmann und Bald in Stuttgart, Notendruck. 14, wohnhaft Eugenstraße 14.

Man färbt das ein nur mit echten Braunschweiger Stofffarben und färbt die herrliche Grath brochure No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quedlinburg a. S.

Letzte Nachrichten.

W.Z.B. Berlin, 24. Sept. Nach dem „Berl. Tageblatt“ kam es in Wülheim o. R. in einer Versammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, in der Admiral Scher über „Marine und das Auslandsdeutschtum“ sprach, zu schweren Ausschreitungen. Kommunisten, teils junge Deutsche, führten in Stöße von etwa 30 Mann den Saal und schlugen mit Säcken und Stöcken auf Frauen und Kinder ein. Es entstand eine urgeheute Panik.

Karlsruhe, 23. Sept. In der Freitagssitzung des Landtags machte Staatspräsident Trunk aussehenerregende Mitteilungen über das Bestehen politischer Geheimorganisationsformen und deren Statuten, die im Verfolg des Erzberger-Mords von der Staatsanwaltschaft aufgefunden wurden.

W.Z.B. Berlin, 23. Sept. Nach dem „Achtuhr-Abendblatt“ ist Adolf Joffe vor etwa einem Monat in der Ukraine von aufständischen Ukrainern in einem Zuge zwischen Odessa und Kiew gefangen genommen worden. Die aufständischen Joffe und seine Begleiter erschossen haben.

W.Z.B. München, 23. Sept. Ministerpräsident Graf Bergheim begibt sich heute Abend nach Berlin, um seine Antrittsbesuche zu machen und mit der Reichsregierung die eingeleiteten Verhandlungen fortzuführen.

W.Z.B. Götting, 23. Sept. Der vom Parteilag der Sozialdem. Partei gewählte Parteivorstand setzt sich folgende Mitglieder zusammen: Vorsitzende sind Hermann Müller und Otto Weis, Parteisekretäre Friedrich Bartsch und Otto Bräun, Vorstandsekretäre Wolfenbühler, Pfannkuch, Otto Braun, Dr. Adolf Braun, Franz Krüger, Frau Juchacz, Siedel Berlin, Maxwald Frankfurt/Main, Reichler Richard Fischer, Karl Hilkenbrand, Adolf Ritter, Elfriede Reiner, Otto Frank und Heinrich Schulz.

W.Z.B. Berlin, 24. Sept. Dem „Berliner Lokalanz.“ wird aus Ludwigshafen berichtet, es befürchte sich, daß nach dem Unglück gewissenlose Elemente sich in Oppau und im Stadteil Friesenheim einfänden, um zu stehlen und zu plündern. Selbst Reichsmänner trüben ihr Ansehen, zogen den Laten Ringe von den Fingern und raubten Wertgegenstände.

W.Z.B. London, 24. Sept. (Kont.) Blütemeldungen aus Washington zufolge, hat der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten sich über die Verträge mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn in empfehlendem Sinne ausgesprochen. Senator Borah ist das einzige Mitglied des Ausschusses, das gegen die Verträge gestimmt hat. Von Regierungseite ist die Erklärung abgegeben worden, daß die amerikanischen Truppen aus Deutschland zurückgezogen werden würden, sobald der Austausch der Ratifikation mit Deutschland erfolgt sei.

W.Z.B. London, 24. Sept. Ein Telegramm der „Daily News“ aus Rom besagt: Die in dem Ultimatum der Alliierten an Ungarn gestellte Frist für die Räumung des Burgenlandes beträgt 10 Tage. Die eventl. notwendigen Strafmaßnahmen beziehen sich mit der Unterbrechung der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverbindungen. Bevor militärische Maßnahmen ergriffen werden, wird eine vollständige wirtschaftliche Blockade ins Auge gefaßt. Wenn jedoch Ungarn nachgibt, so erwägen die Alliierten, ob es räthlich ist, die finanziellen Ansprüche Ungarns gegen Oesterreich zu prüfen.

W.Z.B. Ungarn, 24. Sept. (Kont.) Unsere Verfolgung entwickelt sich. Die griechischen Truppen, die ihren Weg über Sibridiffar nehmen, gehen in Richtung auf Carlsburg zurück. Landstände von unbeeidigten Gefallenen liegen auf dem Schlachtfeld. Nach Erklärungen von Gefangenen sind die griechischen Verluste größer als sie bisher eingeschätzt wurden.

W.Z.B. Reperhagen, 23. Sept. Auf dem Flugplatz bei Mainz ereignete sich heute Nachmittag ein schweres Flugzeugunglück. Bald nach dem Aufstieg eines Flugzeugs, in dem sich zwei Flieger befanden, explodierte der Motor und das Flugzeug stürzte in Flammen gefüllt zu Boden. Beide Offiziere wurden auf der Stelle getödtet. Ihre Leichen wurden wohl unter dem brennenden Flugzeug hervorgeholt.

Wetter.

Der aus dem Westen vorgebrungenen Störung ist rasch ein Hochbild gefolgt, der indessen noch keinen dauernden Bestand verleiht. Am Sonntag und Montag ist ein hochhohes und trockenes, ziemlich warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Wind der W. Meteorologischen Anstalt Berlin
Für die Schiffsleute verantwortlich: Dr. W. G. v. ...

Die

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

beginnt am 1. Oktober ein neues Bezugsvierteljahr und ladet alle bisherigen Leser und Lesinnen freundlichst ein, das Abonnement für das neue Quartal rechtzeitig zu erneuern, sowie Freunde und Bekannte auf unsere Zeitung aufmerksam zu machen und sie auf die h. j. h. Gelegenheit, selbst Leser zu werden, hinzuweisen.

Was unsere Zeitung bietet, das wissen unsere Leser und daß sie trotz notwendig gewordenen geringer Preiserhöhung immer noch eine der billigsten Tageszeitungen ist, ist auch kein Geheimnis.

Wir bitten mit der Bestellung für das neue Quartal nicht zu warten, sondern diese bald zu tätigen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Abgabe von Krantenmehl.

Das Krantenmehl ist nunmehr eingetroffen und können die Brotbacken zum Bezug von Weizenmehl für Kranke, Kinder und Personen über 70 Jahre abgestempelt werden. — Durch die verzögerte Belieferung mit Krantenmehl wurden teilweise die August- und Septemberbacken für Brotmehl abgegeben u. sind in diesem Falle die Oktoberbacken zur Abstempelung vorzulegen bezw. einzusenden, jedoch ist von den Weizenbacken bezw. Böckern auch auf die abgestempelten August- und Septemberbacken Krantenmehl abzugeben.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß für die Folge jeweils bei Eintreffen des Krantenmehls eine ämtliche Bekanntmachung veröffentlicht wird u. sind erst nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung die Brotbacken zur Abstempelung einzusenden bezw. vorzulegen.

Die jährliche Abgabe von Krantenmehl ist für den Zeitraum vom 15. August bis 30. September.

Nagold, den 23. Sept. 1921. Oberamt: Zorer A.B.

In Durweiler Oberamt Freudenstadt ist die Raul- und Klauenseuche erloschen.

Nagold, den 22. Sept. 1921. Oberamt: Zorer A.B.

Die

Handwerkerbank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpl.

empfehl. als neuen Geschäftszweig die Annahme von

Spareinlagen gegen Sparbuch

und nimmt von jedermann Spargelder in Beträgen von mindestens 5 Mark entgegen. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einlage, die Höhe des Zinssatzes richtet sich nach der vereinbarten Kündigungsfrist. Die Zinsen werden jeweils auf den 31. Dezember berechnet und zum Kapital geschlagen. Nähere Bestimmungen über Annahme, Verzinsung, und Rückzahlung der Spareinlagen sind an unserer Kasse zu erfahren.

Der Vorstand.

Mitglied.

Empfehle frisch eingetroffen

Mais, Maisgrieß, Maismehl, Maisfuttermehl, Hülsenfruchtmehl, Bohnenschrot, Palmkernschrot, Mischfutter, Knochenmehl, Tierkörpermehl, Reisfuttermehl, Habermelasse, Torfmelasse, Reisfuttermuchen, Bruchreis.

M. Schnierle.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

Aufruf an die Landwirte

zur

Abgabe von Kartoffeln oder Getreide an wirtschaftlich Schwache.

Die Landwirte Württembergs haben vorigen Herbst durch eine Kartoffelamtlung für wirtschaftlich Schwache mancher bedrängten Familie eine ernste Sorge abgenommen. Man hoffte damals, daß in der Lebensmittelversorgung mit der Zeit eine Erleichterung eintreten werde. Bis jetzt sind aber die Preise für Lebensmittel den übrigen Preisen gefolgt, so daß für eine große Anzahl solcher Personen, deren Einkommen sich nicht vergrößert hat, wie Kleinrentner, Pensionäre, Witwen, Kranke und dergl., die Beschaffung von Wintervorräten tatsächlich unmöglich ist. Diese Kreise gehören zu den verschämten Armen, die lieber hungern, als daß sie öffentliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Ihnen zu helfen, ist eine unserer wichtigsten Pflichten.

Wir erlauben uns deshalb, auch in diesem Jahr wieder auf die Hilfsbereitschaft der Landwirte bauend, mit der Bitte an unsere Berufsgenossen heranzutreten, den Bedrängten beizustehen und Herz und Hand für unsere in bitterer Not sich befindenden Mitbürger zu öffnen. Wo wirklich Not zu steuern war, hat die schwierige Hand des Landwirts noch jederzeit gerne und freudig gegeben. Und die wirklich Notleidenden sollen bei der geplanten Liebestätigkeit durch die Zentraleitung für Wohltätigkeit festgestellt werden, wobei in erster Linie die oben erwähnten Personengruppen berücksichtigt werden sollen. Es wird gebeten, entweder eine der Kartoffelamtlung entsprechende Menge Kartoffeln zum Preise von 30 Mark oder aber eine kleine Menge wertvollere Getreide zur Verfügung zu stellen. In Gegenden, in denen die Kartoffelernte schlecht ausgefallen ist, sollte statt der Kartoffeln eine entsprechende Menge Brotgetreide zum Umlagepreis geliefert werden.

Die landw. Bezirksvereine werden im Benehmen mit den anderen landw. Organisationen gewiß wieder — wie im Vorjahre — die Sammlung übernehmen. Nähere Vorschläge sind den Bezirksvereinen schon zugegangen. Nun gilt es, diese Vorschläge in die Tat umzusetzen!

Wisse jeder in seinem Teil mit, daß das Sammlungswort gelinge! Unseren Berufsgenossen aber sagen wir mit einem herzlichen „Gott segne“ für die vorjährige Tende:

Sei es auch in diesem Jahr den Bedrängten und Bedrückten,

denk daran, daß in dieser ersten Zeit der Stärkere den Schwächeren unterstützen mag,

denk daran, daß die Kreise, für die wir eure Hilfe anrufen, zum Teil seit Kriegsbeginn da sind,

denk daran, was die Frage für eine Familie bedeutet: „Was werden wir essen?“

denk daran, daß der, der unsere Fluren segnete, auch die segnen wird, die Barmherzigkeit üben!

Stuttgart, im September 1921.

Württ. Landwirtschaftskammer
Landwirtschaftlicher Hauptverband
Verband landw. Genossenschaften
in Württemberg
Schwäbischer Bauernverein.

Zur Laufe des Herbstes erhalten wir größere Mengen



Rot- und Weißweine

aus Württemberg, Baden und der Pfalz, die wir möglichst billig abgeben. Bestellungen hierauf nehmen wir gerne entgegen.

Außerdem bringen wir unser



großes Lager in reingehaltenen alten Weinen

in empfehlende Erinnerung.

Berg & Schmid Nagold.

Baiersbrunn.

Habe zwei Paar schöne bairische



Zugochsen

zu verkaufen, würde auch fette dagegen eintauschen.

Friedrich Fahrner z. Rappen.

Ich kaufe fortwährend zu den höchsten Preisen

Lein- u. Reps-Saat

auch in kleinen Posten.

Ebenso auch nehme ich täglich Reps, Mohn, Lein, Dotter, Hederich u. Hanf zum Schlagen im Lohn an bei garantiert allerhöchster Ausbeute, bester Qualität und eben dadurch billigster Berechnung.

Alfred Reclam, Nagold

früher Oelfabrik Aug. Reichert & Co.
Fernspr. 101. Hauptbahnhof.

Prima Bettfedern —



Gänserupf

Bettbarchente u. Flaumdrille
beste, federndichte Qualitäten
Fertige Betten u. Anfertigung
von Betten und ganzen Aussteuerern

Sämtliche Aussteuerwaren

Sehr preiswert!

Grosse Auswahl!

Gustav Wucherer Altensteig

Altensteig.

Dr. Richard Vogel
von der Reise zurück.

Altensteig.

Brückenwagen
Tafelwagen
Gewichte

empfeht

PAUL BECK.

Landwirte

deckt Euren Bedarf in

Delfuchen-Mehl

noch jetzt vor der Preiserhöhung.

In garantiert reiner und frischer Ware
stets vorrätig bei

Alfred Reclam, Nagold

früher Delfabrik August Reichert & Cie.

Fernspr. 101. Hauptbahnhof.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, von morgens 7 Uhr ab habe
ich in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in
Altensteig einen großen Transport

Schaffstiere,
trächtige Kühe,
hochträchtige

Kalbinnen u. Kälberkühe

zum Verkauf stehen und lade Liebhaber freundlichst ein

Max Lemberger

Regingen.



Sonntag, den 23. Sept.

**Nachmittags-
Spaziergang**

Egenhausen, Egenh. u.
Waldborfer Kapf, Eb-
hausen (Sonne), Alten-
steig.

Abmarsch 1/2 Uhr beim
„Löwen“.

Bei ungünstiger Witterung
um 8 Tage verschoben.

Der Vorstand.

Altensteig.

Habe noch einige Zentner

Kartoffeln

auch in kleineren Mengen
abzugeben

Hans Schmidt.

Habe noch weitere Be-
stellungen auf

Spätkartoffeln
entgegen. Der Obige.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Reiß-Verkauf.

Am Mittwoch den 28.
September 1921, vorm. 10
Uhr in Pfalzgrafenweiler
im Gasth. z. Schwanen
aus Staatswald Spähnpfah,
Gutwöhr, Sauwies, Reut-
platzhube, Kreuzweg, Eichen-
teich, Jägerwies, Ob. Fuchs-
loch, Schnakenloch, Sint.
Pfahlwies, Ob. Hümsig
Kabelreißig in Flächen-
losen, geschätzt zu 10 830
Mellen; davon in Abt. Kreuz-
weg 10 Lose mit Stängchen.

Chr. Krauß

Kleider- und Blusenstoffe

Altensteig.

**Wizemanns
Palmbutter**

frisch eingetroffen zu
Mk. 14.50 das Pfund,
ferner empfehle sehr gute
Teigwaren wie:

Suppennudeln

Breitenudeln

Maccaroni

Spaghetti

Hörnle u.s.w.

bei billigsten Preisen.

Lorenz Luz jr.

Tel. 46.

Kirchliche Nachrichten.

18. Sonntag, d. 25. Sept.

Gonangel. Gottesdienst in
der Kirche um 1/10 Uhr.
Lieder: 380, 283. Dann
Landerkirche. 1/2 Uhr
Christenlehre: 23. Ltr.

Donnerstag, abends 8 Uhr,
Bibelstunde i. Jugendheim.

Gemeinsch. Jugendheim.

Sonntag, Abend 8 Uhr: Ver-
sammlung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 25. Sept., vorm.
1/10 Uhr: Predigt, vor-
mitt. 11 Uhr Sonntagss-
chule, abends 1/8 Uhr
Predigt.

Mittwoch, den 28. Septbr.,
abends 8 Uhr Gebetsver-
sammlung.



Gesunder
Apfelmost-
Ersatz
aus
**Heinen's
Mostextract**

wird in
Millionen Litern
getrunken
Herstellung: Pfg. Utr.
Überall zu haben.

In Altensteig
bei Lorenz Luz jr.

Altensteig

**Kraut-
standen**

von 5—120 Liter

empfehlen

Veeh & Ziegler.

Bremer Lloyd

= SHAEG =

vorzügl. Tabak für
große und kleine Pfeifen!

100 St. 6.— bei
Karl Genschler sen.
Altensteig.

Altensteig.

Feinst Emmenthaler

== Käse ==

1a Schweizerkäse

Wachter Romadourkäse

Rahmkäse

Schloßkäse in Staniol

1a Stangenkäse

ff. Allg. Tafel-Butter

frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Eghausen.

frisch eingetroffen

ein gutes vollständiges Bett,
6 Paar neue Wollmatrassen,
Röste und Bettladen, neue
Stühle und Tische, 1 schöner,
grüner Plüschdiwan, 1 Sofa,
1 neuer Kleiderschrank, 1 ge-
brauchtes Küchenbüffet und
noch einzelne Bettstücke.

Albertine Barth

zur „Linde.“

Empfehle mich zur Lieferung von prima

neuen Weiß-
u. Rotweinen



bei Fahrbzug ab Waggon auch recht billig

M. Schnierle.

**Feuerzeuge
und Taschenlampen**



sowie
Ersatz-
teile

empfeht

Fi. Hübler

Fleischer-
meister

Altensteig

Altensteig.

**Mädchen-
Gesuch.**

Suche wegen Verheiratung
meines selbigen ein ehr-
liches, tüchtiges

Mädchen

bei guter Lohnzahlung auf
1. oder 15. Oktober.

Frau Marie Walz
Widbelfabrik.

Altensteig.

Ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

sucht
Frau Karl Beck.

Altensteig.

**Pferde-
Dung**

hat abzugeben, auch in ein-
zelnen Fuhren

Veeh & Ziegler.

Siehe meine 28 Wochen
trächtige Fackel



dem Verkauf aus
Hr. Wolf beim Wilhelm
Bernert.